

# Beschlussvorlage



Landeshauptstadt  
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0008/2017
Amt/Aktenzeichen 50/50.03	Datum 21.12.2016	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 10. Januar 2017			
Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Jugendhilfeausschuss	Vorberatung	24.01.2017	Ö
Schulträgerausschuss	Vorberatung	25.01.2017	Ö
Stadtrat	Entscheidung	08.02.2017	Ö

<b>Betreff:</b> Kommunales Bildungsmanagement Umsetzung der Handlungsempfehlungen zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements in der Landeshauptstadt Mainz
Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen  Mainz, 04.01.2017  gez. Merkator  Kurt Merkator Beigeordneter
Mainz, 11.01.2017  gez. Ebling  Michael Ebling Oberbürgermeister

## Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat stimmt, nach Vorberatung in den zuständigen Gremien, der Umsetzung der Handlungsempfehlungen zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements zu.

## Sachverhalt

Die Landeshauptstadt Mainz hat sich im Jahr 2010 erfolgreich um den Titel „Stadt der Wissenschaft 2011“<sup>1</sup> beworben.

Eine der drei die Bewerbung tragenden Säulen war die Schaffung einer kommunalen Bildungslandschaft<sup>2</sup> „...im Sinne eines vernetzten Systems von Bildung, Erziehung und Betreuung.“<sup>3</sup>

Die Landeshauptstadt Mainz hat 2015 im Rahmen des Bundesprogramms „Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement“ eine Kooperations- und Zielvereinbarung mit der Transferagentur Rheinland-Pfalz – Saarland abgeschlossen. Ziel der Zusammenarbeit ist die Unterstützung der Kommune bei der Entwicklung und Umsetzung eines integrierten kommunalen Bildungsmanagements.

Grundlage hierfür ist die vom Stadtrat am 09. April 2014 einstimmig beschlossene „Konzeption zur Bildungsförderung von Kindern, Jugendlichen und Familien“.

Zur Initiierung der Zusammenarbeit der zentralen Akteure, die Verständigung über die grundlegenden Ziele ihrer Kooperation und zur Entwicklung von Projekten zur Bildungsförderung fand am 27. April 2016 ein Strategieworkshop mit Vertreterinnen und Vertretern der bildungsrelevanten Ämter der Verwaltung und externen Bildungsakteuren statt.

Auf der Grundlage der Ergebnisse des Workshops hat die Verwaltung in Kooperation mit der Transferagentur Rheinland-Pfalz – Saarland die nachfolgenden Handlungsempfehlungen für die Verankerung eines kommunalen Bildungsmanagements entwickelt:

### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

1. Verortung der formalen Zuständigkeit für das kommunale Bildungsmanagement im Dezernat für Soziales, Kinder, Jugend, Schule und Gesundheit.

Zur ressortübergreifenden Steuerung und Koordination soll zunächst eine „Projektgruppe Kommunales Bildungsmanagement“ (Erläuterung s. u.) geschaffen werden.

- Zum Aufbau dieser Organisationseinheit werden die Aufgaben von zwei Mitarbeitern der Jugendhilfe- und Sozialplanung für die Aufgabenbereiche „Aufbau und Geschäftsführung der Projektgruppe“ und „Bildungsmonitoring“ erweitert. Weitere Mitglieder dieser Projektgruppe sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich der Jugendhilfe-, Sozial- und Schulentwicklungsplanung.
- In die Projektgruppe sollen die kommunalen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Bildungsangebote für Neuzugewanderte integriert werden.

---

<sup>1</sup> „Stadt der Wissenschaft“ ist ein Preis, den der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft seit 2005 jährlich an Städte vergibt, die sich durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kommune, Wissenschaft und Wirtschaft auszeichnet.

<sup>2</sup> Zum Begriff „kommunale Bildungslandschaft“ s. a. die „Aachener Erklärung“ und die „Münchener Erklärung“ des Deutschen Städtetages

<sup>3</sup> *Deutscher Städtetag* (2007): Aachener Erklärung

[www.staedtetag.de/fachinformationen/bildung/058050/index.html](http://www.staedtetag.de/fachinformationen/bildung/058050/index.html)

- Auftrag:
  - Aufbau und Geschäftsführung der AG Bildungskoordination und des Lenkungskreises Bildung (Erläuterungen zu den beiden Gremien s. u.)
  - Konzeptionelle Planung und Umsetzung von strategisch relevanten Handlungsfeldern aus dem Strategieworkshop im Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.12.2019
  - Einarbeitung der Bildungskoordinatoren für Neuzugewanderte
  - Recherche, Aufarbeitung und Präsentation von Daten und Entwicklung von Kennzahlen für ein Bildungsmonitoring
  - Prozessbegleitung
  - Sicherstellung der Beratung und Begleitung durch die Transferagentur

## 2. Aufbau je eines Gremiums auf der Entscheidungs- und auf der koordinierenden Ebene

- Entscheidungsebene – „Lenkungskreis Bildung“

Erstes Arbeitsthema ist die Festlegung und Priorisierung der Handlungsfelder.

Der Lenkungskreis tagt regelmäßig 2 – 3 x jährlich.

Ihm sollen angehören:

- Sozial- und Schuldezernent
- Leiter des Amtes für Jugend und Familie
- Geschäftsführung Jobcenter
- Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit
- ADD
- Bildungspolitische Sprecherinnen und Sprecher der Stadtratsfraktionen
- Führungsebene der IHK und Handwerkskammer
- Führungsebene der Vertreter der freien Wohlfahrtspflege
- Bildungs- bzw. Jugendhilfeplanung
- Stadt Elternvertretung Kitas
- Stadt Elternvertretung Schulen
- StadtschülerInnenvertretung
- Unternehmensverband
- Gewerkschaften
- Büro für Migration und Integration
- Koordinierungsebene – „AG Bildungskoordination“

Aufgabe der AG ist der verwaltungsinterne, zuständigkeitsübergreifende Austausch auf Amts- und/oder Abteilungsebene. Anlassbezogen können weitere Vertreterinnen und Vertreter der Bildungslandschaft hinzugezogen werden.

Der Leiter der Projektgruppe „Kommunales Bildungsmanagement“ ist auch Geschäftsführer der AG Bildungskoordination

Ihr gehören an:

- Leitung des Amtes für Jugend und Familie
- Abteilungsleitungen des Amtes für Jugend und Familie
- Leitung Schulamt
- Abteilungsleitung Schulamt – Verwaltung und Schulorganisation, Schulbau und Schulbetrieb
- Abteilungsleitung Kulturabteilung
- Büroleitung Sozialdezernat
- Jugendhilfe- und Sozialplanung

### 3. Themenbezogene Arbeitsgruppen und Netzwerke

Auf der Handlungsebene arbeiten in flexiblen und bedarfsorientierten Strukturen (bestehende oder neu zu gründende) Arbeitsgruppen und Netzwerke an einzelnen Themen. Diese sind im Einzelnen:

- Handlungsfeld 0 bis 10 Jahre
  - Transparenz und Anreize für Kita-Besuch schaffen
  - Sprachförderung in Kitas intensivieren
  - Beteiligung und Kompetenzstärkung von Eltern
  - Bildungsfördernde Strukturen im Sozialraum
  - Fachlich verantwortliche Akteure im Sozialraum
  - Offene Kinder- und Jugendarbeit stärken
- Handlungsfeld 10 bis 16 Jahre
  - Vernetzung und Integration der Angebote von schulischen und außerschulischen Lernorten
  - Stärkung der Realschulen plus
  - Einbettung der Sprachförderung in die formale und non-formale Bildung
  - Offene Kinder- und Jugendarbeit stärken
- Handlungsfeld 16 bis 25 Jahre
  - Koordinierung der Programme und Maßnahmen im Übergang Schule - Beruf bei Nutzung der vorhandenen Netzwerke
  - Stärkere Einbindung von Eltern und Jugendlichen in den Übergang Schule – Beruf
  - Offene Kinder- und Jugendarbeit stärken

### 2. Lösung:

Die Verwaltung setzt die erarbeiteten Handlungsempfehlungen (1 -3) um. Dabei orientiert sie sich an dem folgenden Zeitplan:

- Konstituierung der Projektgruppe Kommunales Bildungsmanagement für den Zeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2019
- Konstituierung der Arbeitsgruppe Bildungskoordination (Juni 2017)
- Konstituierung des Lenkungskreises Bildung (September 2017)

### 3. Alternativen:

Der Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements in der Landeshauptstadt Mainz wird nicht weiter verfolgt.

#### **4. Analyse und Bewertung geschlechtsspezifischer Folgen:**

Die unterschiedlichen Lebenslagen von Jungen und Mädchen, Männern und Frauen finden im Kommunalen Bildungsmanagement Berücksichtigung.

#### **5. Ausgaben/Finanzierung:**

Keine finanziellen Auswirkungen